

Außerdem wurde die Art Anfang Januar 1959 von mir im Nuhne- und Orketal bei Winterberg beobachtet. Am 19. April 1960 fand ich sie bei Hallacker und im Nuhnetal zwischen Hallenberg und Liesen.

Die Sumpfmelie ist — soweit noch Buchenwälder vorhanden sind — im hohen Sauerland allgemein verbreitet, erreicht aber wohl auch hier nicht annähernd die Häufigkeit von Kohl- und Blaumelie. Auch die Hauben- und Tannenmelie scheinen ihr heute quantitativ überlegen zu sein.

Literatur

Conrads, K. (1959): Zur Ökologie der Weidenmelie. Natur und Heimat 19, S. 33. — Giller, F. (1959): Vogelbestandsaufnahmen im Sauerland. Natur und Heimat 19, S. 77. — Giller, F. (1960): Zur Vertikalverbreitung der Vögel im Sauerland. Natur und Heimat 20, S. 11.

Zieht *Phylloscopus collybita abietinus* (Nilsson) in Westfalen durch?

W. Erz, Dortmund

Auf einem Beobachtungsgang im Gebiet der Dortmunder Rieselfelder entlang der Lippe am 9. 9. 1956 fiel mir unter den im Ufergebüsch sich bewegenden Weidenlaubsängern ein Vogel auf, der sich — lt. meinen Tagebuchaufzeichnungen von damals — durch seine Größe und dann insbesondere durch die auffällige rötlich-orangefarbene Tönung in der Halsgegend und an den Flanken der Brust von den anderen Weidenlaubsängern heraushob. Der Vogel wurde schließlich als besonders groß geratener Zilpzalp von mir eingeordnet, diese Beobachtung in meinem Tagebuch jedoch besonders gekennzeichnet.

Nochmals wurde ich dann am 28. 4. 1958 auf ein Weidenlaubsänger-Exemplar aufmerksam, das sich im ähnlichen Biotop — an dem Weidensaum des alten Ruhrarmes — bei Geisecke aufhielt, und bei dessen Beobachtung die Erinnerung an jenen Weidenlaubsänger von der Lippe in mir wachgerufen wurde, da dieser Vogel dem erwähnten im Aussehen gleichkam.

Während meines Semesteraufenthaltes in Kiel erzählte mir Herr Dr. G. Schmidt (Kitzeberg/Kiel) von seinen Beobachtungen der Rasse *abietinus* des Weidenlaubsängers und lud mich freundlicher-

weise ein, u. a. Präparate dieser Rasse in seiner Sammlung anzusehen. Nach der Betrachtung der Stücke stieg in mir bereits die Erinnerung an die beiden oben erwähnten Beobachtungen auf, und bei dem Vergleich mit meinen derzeitigen Tagebuchnotizen bin ich geneigt, die beiden beobachteten Weidenlaubsänger an der Lippe in den Dortmunder Rieselfeldern und an der Ruhr bei Geisecke der Rasse *Phylloscopus collybita abietinus* zuzuordnen.

Die Beobachter in Westfalen sollten bei durchziehenden Laubsängern auf diese Rasse achten, die feldornithologisch an dem etwas fitisähnlichen Aussehen, der größeren Gestalt und vor allem an der rötlich-orangefarbenen Tönung der Brustflanken anzusprechen ist. Die Flügelmaße von *abietinus* gibt Schroeter (bei Ruthke) mit 62-64 mm (beim Männchen) an, während er für *collybita* 61 mm angibt.

Makatsch erwähnt, daß in Westpolen Übergänge zwischen unserer Rasse *collybita* und der östlichen *abietinus* bestehen, so daß nicht unbedingt ausgefärbte Exemplare zur Beobachtung zu gelangen brauchen und viele $\pm$ *abietinus* als *collybita* angesprochen werden.

Ob der von Schmidt (1959) bei *abietinus* gehörte Lockruf, den er als „Küken“-Ruf bezeichnet und mit „p(s)üü“ wiedergibt, auch beim Ansprechen herangezogen werden kann, ist wohl zu bezweifeln. Conrads schreibt über die Rufe des Weidenlaubsängers in dieser Zeitschrift (vgl. weitere Literaturangaben ebenda): „Im ganzen sind diese Rufe recht variabel, so daß ihre Bedeutung als feldornithologische Kennzeichen bestimmter Zilpzalprassen zweifelhaft erscheinen muß“, nachdem er ähnliche Rufe auch bei westfälischen Weidenlaubsängern hörte.

Literatur

Conrads, K.: Über den „Hühnchenruf“ bei westfälischen Weidenlaubsängern (*Phylloscopus collybita* Vieillot). Natur u. Heimat 17, S. 51 (1957). — Makatsch, W.: Verzeichnis der Vögel Deutschlands, 92 S. Radebeul und Berlin 1955. — Ruthke, P.: Mitt. FAG. Schl.-Holst. 12, S. 2 (1959). — Schmidt, G. A. J.: Eine Phänologie bemerkenswerter Vogelarten Schleswig-Holsteins für die Jahre 1950-1954. Orn. Mitt 7, S. 21 (1955). — Schmidt, G. A. J.: Mitt. FAG. Schl.-Holst. 8, S. 9 (1955). — Schmidt, G. A. J.: *Phylloscopus collybita abietinus* (Nilsson) mit „Küken“-Ruf. Mitt. FAG. Schl.-Holst. 12, S. 24 (1959).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Erz Wolfgang

Artikel/Article: [Zieht Phylloscopus collybita abietinus \(Nilsson\) in Westfalen durch?
82-83](#)